

Bachelor - Thesis
in Studiengang Gestaltung
Studienrichtung Modedesign

Neue Anforderungen an das Design im Segment Workwear für Handwerksberufe

vorgelegt von: Julia Peter

Matrikelnummer: 36838 Seminargruppe: 162883

eingereicht am: 31.08.2020

Prof. Dorette Bárdos / Reza Jamshidi-Azad

ANGEWANDTE KUNST SCHNEEBERG

Fakultät der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Eingangsvermerke/ Vermerke der Prüferinnen/ Prüfer

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Theoretische Aspekte	
2.1	Historische Entwicklung der Outdoor-Workwear	7
2.2	Entwicklung von Funktionsmaterialien und Technologien	11
2.3	Veränderung von Status und Image des Handwerkers	
2.3.1	Handwerk Früher	17
2.3.2	Handwerk Heute/Zukunft	19
2.4	Veränderung der Arbeitswelt im Handwerk	21
2.5	Nachhaltigkeitsaspekte für Outdoor-Workwear	
2.5.1	Gore-Tex	25
2.5.2	Outdoor-Bekleidung im Freizeitbereich / Konsumenten	27
2.6	Produktanalyse Outdoor-Workwear-Markt	29
3.	Kollektionskonzeption	
3.1.	Zielgruppendefinition	35
3.2.	Ausgangspunkt und Inspiration	37
3.3.	Formsprache	39
3.4.	Farbkonzept	41
3.5.	Materialkonzept	41
3.6.	Funktionen und Technologien	45
3.7	Modelle	49
4.	Fazit	55

1. Einleitung

Monoton, fad, überholt und schwer so wurde noch vor 20 Jahren die Berufsbekleidung charakterisiert. Man sprach von „Arbeitsklamotten“. Das Bild hat sich glücklicher Weise geändert. Doch gerade die junge Generation von heute kann sich noch nicht richtig mit der Berufsbekleidung identifizieren und diese, wie der Hotelier Wolfgang Ahrens 2018 sagte, lieben. Von einer „Liebe“ zur Arbeitsbekleidung sind wir noch ein Stück weit entfernt.

Diese theoretische Arbeit soll sich mit dem Thema der Handwerker und deren Arbeitskleidung auseinandersetzen. Optik und Design rücken im Bereich Handwerk immer mehr in den Vordergrund. Die Arbeitskleidung steht nicht nur für den Schutz, sondern sie hinterlässt auch negative und positive Eindrücke beim Kunden und stellt die Visitenkarte des Unternehmens dar.

Arbeitskleidung sollte ein Gefühl von Leichtigkeit und Wohlbefinden vermitteln, sie sollte für den Handwerker wie eine zweite Haut sein und Lust auf Arbeit/Handwerken machen. Der Handwerker will sich nicht verstecken, sondern selbstbewusst, modern, zeitgemäß und funktional durch das öffentliche Leben gehen. In dem man Arbeits-, Freizeit- und Outdoorbekleidung miteinander kombiniert, nahtlos ineinander übergehen lässt, kann Arbeitskleidung salonfähig gemacht werden.

Für den modernen Handwerker in der heutigen Welt spielt die Vernetzung eine wichtige Rolle. In einer Zeit, in der alles digitaler wird, entwickelt sich auch das Handwerk in seinen Arbeitsabläufen weiter. Klemmbrett und Stift sieht man heute seltener, das iPad oder digitale Tools gehören heute immer mehr zum Alltag. In unserer kurzlebigen Welt, in der sich alles rasant weiterentwickelt, wird auch die Arbeitskleidung schnell unmodern, Kriterien und Anforderungen ändern sich entsprechend neuer Produktionsprozesse.

Neben Funktionalität, Design und dem technischen Wandel unserer Gesellschaft, wächst eine Generation heran, die bewusst nachhaltig lebt. Dazu gehört auch die Nachhaltigkeit der Kleidung. Dieses Thema gewinnt ständig an Popularität und einige wenige Bekleidungsfirmen stellen sich auf unterschiedlichste Weise bereits dieser Herausforderung.

In Zusammenarbeit mit der Firma W.L. Gore & Associates GmbH wurde das

Ziel formuliert, eine Kollektion zu entwickeln, die sich auf modulare Gestaltung, eine Form von Nachhaltigkeit stützt und auf das leicht packbare Produkt Paclite fokussiert ist. Die Kollektion soll eine Schnittstelle zwischen klassischer Arbeitsbekleidung, zukunftsorientiertem Design, Nachhaltigkeit sowie den Funktionalitäten Leichtigkeit, Wetterschutz, Sicherheit und Digitalisierung sein. In der folgenden Arbeit findet im theoretischen Teil eine Auseinandersetzung zum Thema „Neue Anforderungen an das Design der Arbeitskleidung“ statt. Im zweiten Teil bilden diese neuen Anforderungen die Grundlage für die Entwicklung meiner Kollektion mit dem leicht packbaren Produkt Paclite und dem modularen Einsatz für den individuellen Handwerker.



Abb. 1



Abb. 2

2. Theoretische Aspekte

„Arbeitskleidung ist die für die Erbringung der Arbeitsleistung eingesetzte bzw. erforderliche Bekleidung des Arbeitnehmers. Dabei wird unterschieden nach der Funktion der Kleidung: Berufs- und Arbeitskleidung als allgemeinen Schutz der eigenen Kleidung, Schutzkleidung zum Schutz vor Gefahren, aus hygienischen Gründen, Dienstkleidung zur Identifikation bestimmter dienstlicher Funktionen.“¹

2.1 Historische Entwicklung der Outdoor-Workwear

Arbeitskleidung stand und steht für den Schutz der Menschen vor bestimmten Arbeitsrisiken.

Seit dem 17. Jahrhundert gibt es Arbeitsschürzen, die von Bergleuten zum Schutz verwendet wurden und Schuhe (Clogs) aus Holz, die von Bauern getragen wurden, um ihre Alltagsschuhe zu schonen.

Mit dem 18. Jahrhundert begann die industrielle Revolution, es entstanden immer mehr neue Arbeitsplätze. Neue Berufsgruppen brachten neue Verletzungsgefahren und Risiken hervor. Arbeiter brauchten abgestimmt auf ihren spezifischen Berufsalltag immer mehr robustere Kleidung. Beispiele finden sich in der Arbeitskleidung für Berg- und Minenarbeiter. Diese Kleidung war strapazierfähig und zugleich leicht zu reinigen.

Am bekanntesten in der Arbeitsbekleidung ist sicherlich der „Blaumann“. Ein Kleidungsstück für verschiedene Berufe, konzipiert als ein einteiliger Schutzanzug. Wann er zum ersten Mal getragen wurde, ist nicht bekannt. Die Idee führt jedoch bis ins Mittelalter zurück. Dort war die natürliche blaue Farbe der Färberwaid-Pflanze besonders günstig in der Produktion. Da das Kleidungsstück in seiner Entstehungszeit ausschließlich von Männern getragen wurde, erhielt es den Namen „Blaumann“.

1 www.haufe.de/finance/haufe-finance-office-premium/arbeitskleidung_idesk_PI20354_HI1844692.html

Ein weiteres Beispiel für Workwear ist die Jeans, durch das robuste Gewebe wurde sie im 19. Jh. vor allem von Bauern, Bergleuten und Handwerkern als Arbeitshose verwendet.

Seit den 1980er Jahren und noch stärker in den 1990er Jahren etablierte sich eine regelrechte Workwear-Mode. Berufsbekleidungsstücke wurden zu modischen Requisiten. Besonders verbreitet war diese Tendenz unter Hip-Hoppern und Skatern. Punktuell gab es diese Tendenz allerdings schon viel früher, so ist die klassische Jeans ein Kleidungsstück, das ursprünglich der Arbeitskleidung entstammt.

Früher genauso wie heute, diente die Arbeitskleidung dazu, den Unterschied in der Unternehmenshierarchie darzustellen oder die Art des Berufs sichtbar zu machen, das geschieht vor allem über die Farbe.

Die Bedeutung der Farben

Die meisten Farben haben eine traditionelle Bedeutung. Noch heute gibt es Symbole und Zeichen aber auch Farben, die auf die jeweilige Zunft hinweist. Diese wurden oftmals von Generation zu Generation weitergegeben.

Grün

In der Berufskleidung steht grün als die „Heilfarbe“, das ist vor allem im Kosmetik- und Operationsbereich sichtbar. Weiter tragen Berufe mit Bezug zur Natur die Farbe Grün. Beispiele dafür sind Förster, Jäger, Landschaftsgestalter oder Gärtner.

Blau

Die Farbe Blau wirkt selbstbewusst, autoritär und vertrauensvoll. Sie steht für Sachlichkeit und Seriosität. Sie kann aber auch nüchtern oder klassisch wirken. Blau ist eine typische Business Farbe. Beispiele dafür sind Kfz-Mechaniker, Heizungsbauer oder Sanitär- und Elektroinstallateure.

Grau

Die Mischfarbe (schwarz und weiß) steht für den jungen Berufsstand zwischen Holz und Stein. Ein Beispiel dafür ist die Kleidung der Trockenbauer.

Gelb

Die Farbe Gelb wirkt fröhlich, freundlich und optimistisch. Sie steht für Wachheit, Kreativität und einen schnellen Verstand und wird als Neon-Variante vor allem für Warnschutzkleidung verwendet.

Schwarz

Die Nichtfarbe Schwarz wirkt klassisch und funktional und ist immer modern. Ein Beispiel dafür ist die traditionelle Arbeitskleidung der Dachdecker- und Zimmermannszunft.

Weiß

Die Nichtfarbe Weiß steht für Sauberkeit und Unberührtheit. Es ist die Farbe der Unschuld und Reinheit und wird zum Beispiel im Bereich der Pflege und Heilkunst, der Gastronomie, der Maler, Stuckateure und Gipser verwendet.

Rot

Die Farbe Rot hat Signalwirkung, steht für Dynamik und Leidenschaft. Sie erzeugt Aufmerksamkeit und ist ein Hingucker und wird als Neon-Variante vor allem für Warnschutzkleidung verwendet.

Braun

Die Farbe steht für das Natürliche und Bodenständige und hat sich bei Tischlern und Schreibern etabliert.

2.2 Entwicklung von Funktionsmaterialien und Technologien

In den 1970er Jahren gab es in Deutschland verschiedene Förderungen, um den Freizeitsport zu etablieren. Am bekanntesten ist die Trimm-dich-Bewegung, eine Fitness- und Gesundheitsbewegung in Deutschland. In den USA wurde das Joggen immer beliebter und entwickelte sich sogar zu eine Art Massenbewegung.

Die Sportartikelhersteller reagierten darauf und erweiterten entsprechend ihr Sortiment mit dem Ziel, den unterschiedlichen Ansprüchen der Sportler gerecht

zu werden. Die Funktionsbekleidung hat ihren Siegeszug in der Sportmode begonnen. Vorbehalte gegen Chemiefasern wurden durch verbesserte Funktionsstoffe abgebaut. Die Grenzen zwischen Sport- und Bekleidungsmode vermischten sich zunehmend.

Bis zu den 1970er Jahren gab es, bis auf die Zunftkleidung keine großen Unterschiede im Angebot der Berufsbekleidung. Der blaue Overall bestimmte immer noch das Bild, in den 80er Jahren bekam er Konkurrenz von der klassischen Baumwoll-Latzhose in Hydranblau. Darauf folgte die erste Innovationswelle mit Workwear aus Mischgewebe. Beispielführend war die Entwicklung verbesserter Funktionsstoffe aus der Sportswear.

Ab Mitte der neunziger Jahre dominierten schwedische Hersteller mit hyperfunktioneller Workwear. Es etablierte sich eine Berufsbekleidungsmode. Dieser Trend sorgte bei Handwerkern für ein völlig verändertes Erscheinungsbild. Einzelne Teile der Berufsbekleidung wurden sogar zu modischen Requisiten. Ein bekanntes Beispiel ist die Latzhose in der Hip-Hopp-Szene.

In den 2000er Jahren fanden auch mehr Frauen Interesse am Handwerk. Viele Hersteller von Workwear reagierten auf diesen Trend und konzipierten UNISEX Kollektionen, ein Angebot für beide Geschlechter. Die Schnitte werden körperbetonter, es gibt mehr Taschenlösungen.

In den letzten Jahren spielt neben den Anforderungen wie Sicherheit, Passform, Tragekomfort, Unternehmensidentität auch die Optik eine wichtige Rolle. In der Zukunft wird sich neben der Funktionalität auch das Design der Berufsbekleidung an der Mode der Sportswear und Outdoor-Bekleidung orientieren. Die Grenzen zwischen traditioneller Arbeitsbekleidung und Freizeit-/ Outdoor-Bekleidung werden immer mehr verschwimmen.

Dafür steht die Firma W.L.Gore & Associates GmbH. 1958 entdeckte Bob Gore ein Polymer mit dem Namen Polytetrafluorethylen (PTFE). Seinem Sohn Bill gelang es, 1969 das Material zu expandieren. Es wurde dadurch leichter und poröser, ohne an Stärke zu verlieren. Das Material war nicht nur sehr leicht, sondern ebenfalls wasserdicht, winddicht, wärmebeständig, dampfdurchlässig, widerstandsfähig und atmungsaktiv. Die erste GORE-TEX Sport- und

Freizeitkollektion kam Mitte der 70iger Jahre in den USA auf den Markt. Drei Jahre später wurden amerikanische Feuerwehren erstmals mit GORE-TEX-Einsatzkleidung ausgestattet und das US-Militär prüfte die Nutzung von Gore Produkten in militärischer Einsatzkleidung.

Die Hochleistungstextilien und -technologien von GORE-TEX bewähren sich in vielen Arbeitsgebieten wie bei der Feuerwehr, im Rettungsdienst, beim Militär und der Polizei oder für Arbeitskleidung von Versorgungsunternehmen, der Baubranche oder des Handwerks.

Laminate

2-Lagen-Laminat:

Bei einem 2 Lagen Laminat ist die Membran mit dem Oberstoff fest verbunden und es benötigt bei diesem Laminat immer ein Futter. Dieses muss von Gore vorher geprüft werden, damit es in Verbindung mit dem Futter eine ähnliche Atmungsaktivität besitzt wie ein 3 Lagen Laminat. In den meisten Fällen hat ein 2-Lagen-Laminat eine weiße Abseite. Ein Nachteil vom 2 Lagen Laminat ist, dass das Produkt durch ein Futter teurer wird und natürlich auch schwerer und voluminöser.

2,5-Lagen-Laminat:

Beim einem 2,5 Lagen Laminat wird der Oberstoff mit der Membran fest verbunden. Eine dünne Schutzschicht auf der Innenseite der Membran macht ein Futter überflüssig. Dadurch ist die Bekleidung extrem leicht und sehr klein packbar jedoch nicht so strapazierfähig wie ein 3 Lagen Laminat. Zu einem 2,5 Lagen Laminat gehört das Material Paclite. Paclite ist eine Produkttechnologie, welche dauerhaft wasserdicht, winddicht und extrem atmungsaktiv ist.

3-Lagen-Laminat:

Bei einem 3 Lagen Laminat ist Oberstoff, Membran und ein eigens dafür entwickeltes robustes Innenfutter zu einer Schicht fest verbunden. Dadurch wird die Membran von oben und unten vor Reibung geschützt. Gore Tex Windstopper wird sowohl als 2-Lagen Laminat mit losem Innenfutter als auch als 3-Lagen Laminat mit festverbundem Innenfutter angeboten.

Windstopper ist sowohl wasserabweisend, absolut winddicht als auch sehr atmungsaktiv. Ein Tapen dieser Produkte ist nicht notwendig, denn sie müssen nur vor leichtem Regen und Schnee schützen.

Die Gore-Micro-Grid-Backer Technologie basiert auf einer dünnen und leichten Gewebestoffschicht, diese ersetzen die Strickware als Abseite.

Die glatte Innenseite erleichtert das An- und Ausziehen, verhindert dadurch das Fadenziehen und sorgt für ein geringeres Gewicht sowie eine erhöhte Atmungsaktivität.

Die Stretch-Technologie steht für eine verbesserte Bewegungsfreiheit, darunterliegende Kleidung wird nicht komprimiert. Das führt zu einem optimalen Klimakomfort.

Die Performance-Zone Technologie kombiniert verschiedene GORE-TEX Laminate unter Einsatz der GORE-SEAM® Tape-Technologie. Damit schafft man die perfekte Berufskleidung. Von leicht, gut packbar, haltbar oder extrem, atmungsaktiv ist alles möglich. Es wird individuell auf den Träger eingegangen und das Bestmögliche entwickelt, um ihm den Berufsalltag zu erleichtern.

Im Bereich Mode zeigen sich neue multifunktionale Errungenschaften durch den Einsatz von Nanotechnologien und intelligenter Bekleidung.

2.3 Status und Image des Handwerks

2.3.1 Handwerk Früher

Das Handwerk ist eine als Beruf ausgeübte Arbeit, die vorwiegend mit der Hand und ohne große industrielle Anlagen ausgeübt wird.

Die Geschichte des Handwerks begann schon vor Zehntausenden von Jahren mit der Herstellung von Speerspitzen aus Feuerstein. Mit der Zeit kamen immer mehr handwerkliche Spezialisten dazu, die individuell ein Produkt herstellten. Bis zum Mittelalter entstanden viele verschiedene Gewerke.

Die Entwicklung der Menschheit veränderte stetig die Rolle des Handwerks. Die Entstehung von Handelsrouten oder die Entwicklung der Landwirtschaft brachten dem Handwerk eine Hochzeit. Mit dem Untergang des Römischen

Reiches, kam es zum Einbruch des Fernhandels und Handwerksberufe gingen verloren. Doch der Wohlstand im Mittelalter brachte auch das Handwerk zurück, je reicher die Städte wurden, umso differenzierter wurden die Handwerksberufe. Doch dem folgte in der Neuzeit 1500 wieder der Rückgang. Es entstanden Manufakturen als Vorstufe der industriellen Produktion, die einzelne Handwerke bündelten und die billige Arbeitskraft einführten.

Im 18. Jahrhundert entstanden die ersten Fabriken und die Produktion wurde billiger. Vor allem das produzierende Handwerk verlor mehr und mehr seine wirtschaftliche Grundlage. Auch im 19. und 20. Jahrhundert brachte die stetige Globalisierung der Wirtschaft einen Rückgang der Handwerksbetriebe.

Das 21. Jahrhundert zeigt die Flexibilität, besonders in den Bereichen der Dienstleistung sowie im Umweltbereich z.B. in der Elektrotechnik, im Heizungsbau oder in der Sanierung von Gebäuden entwickelt sich das Handwerk zum Positiven.

Im Jahr 2010 begann eine bundesweite Imagekampagne des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks e.V. mit dem Ziel, auf das Handwerk aufmerksam zu machen und ein modernes Bild der Handwerksberufe zu vermitteln. In den folgenden Jahren folgten weitere Aktionen mit denen vor allem junge Menschen angesprochen werden sollten.

2.3.2 Handwerk Heute/Zukunft

Das aktuelle Image des Handwerkes ist für heutige Jugendliche nicht besonders attraktiv. Die Mehrzahl der Jugendlichen bevorzugt einen Lifestyle, der sich ihrer Meinung nach nicht mit Handwerksberufen in Verbindung bringen lässt. Heute steht bei vielen das Studieren an erster Stelle, man möchte nicht mehr mit der Hand arbeiten und sich schmutzig machen.

Das Handwerk ist ein wesentlicher Teil der Wirtschaft und in allen gesellschaftlichen Gruppen existent. Die Nachfrage nach Dienstleistungen im Bereich des Handwerks hat in den letzten Jahren immer mehr an Zuspruch gefunden. Handwerker sind in der heutigen Welt beliebter denn je. Doch es fehlt am Nachwuchs. Immer weniger Jugendliche möchten den Beruf des Handwerkers ausüben bzw. überhaupt erlernen. „Handwerker haben nach wie

vor ein sehr gutes Ansehen, aber immer weniger wollen es selbst werden. Sie sehen den goldenen Boden nicht mehr, sondern nur noch die schmutzigen Hände und das frühe Aufstehen.“²

Genau so wenig möchten sie den ganzen Tag in unbequemer und langweiliger Kleidung herumlaufen. Die Jugend von heute liebt es, ihren Kleidungsstil nicht nur in der Freizeit, sondern rund um die Uhr zu zeigen. Doch diesen Ansprüchen kann die Berufsbekleidung noch nicht gerecht werden.

Handwerker beeinflussen als Teil des Mittelstandes maßgeblich das öffentliche Leben. Das Handwerk steht heute für kreative und flexible Dienstleistung mit einem hohen Maß an Individualität. Qualifizierte Fachkräfte suchen ständig nach innovativen wirtschaftlichen und technischen Neuentwicklungen. Doch in der Arbeitskleidung von Handwerkern wird diese innovative Entwicklung leider nur selten sichtbar.

Die junge Generation möchte sich in ihrer Kleidung präsentieren. Sie fühlen sich erst richtig wohl und selbstbewusst, wenn sie ihren Lifestyle im Beruf und im Alltag zeigen können. Dies ist natürlich, in Handwerksberufen schwieriger zu verwirklichen oder besser gesagt, diesem Bedürfnis wird wenig oder gar nicht Beachtung geschenkt. Orientierungshilfe kann die Sportswear und die Outdoor-Bekleidung geben.

Ein positives Beispiel für modernen Lifestyle sehe ich bei Carhartt® Workwear. Sie entwickeln Berufsbekleidung, die vor allem von jungen Menschen gern im Beruf und im Alltag getragen wird.

2.4 Veränderung der Arbeitswelt im Handwerk

Das Handwerk hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Digitalisierung hat auch im Handwerk Einzug gehalten und wird dadurch immer attraktiver für die junge Generation.

Smart clothes in der Workwear - innogy Health Guard

Stress ist ein großes Thema in der Arbeitswelt, durch Stress können ernste gesundheitliche Probleme entstehen. 40 % der Arbeitsunfälle sind auf Stress

2 Haspa-Geschäftsführer Niels Pirck <https://www.dub.de/newsinhalte/handwerk/wie-das-handwerk-um-ansehen-und-nachwuchs-kaempft/>



Abb. 3



Abb. 4

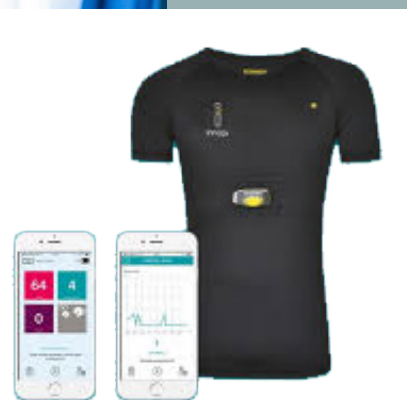


Abb. 5

zurückzuführen. Der innogy Health Guard ist eine smarte Bekleidung, welche Vitaldaten wie Puls, Herzrhythmus und Bewegungsdaten misst und aufzeichnet und diese Daten an den Träger weiterleitet, in kritischen Situationen rechtzeitig warnt und somit Arbeitsunfälle verhindert.

Weiterhin soll es in den nächsten Jahren Arbeitskleidung geben, die in Gefahrensituationen die Maschinen abschalten oder es werden Handschuhe entwickelt über die man Maschinen und Produktionen steuern kann. Weiterhin arbeitet man an Textilien, die leuchtende, heizende und sensorische Eigenschaften besitzen. Eine weitere mögliche Umsetzung der Digitalisierung in der Workwear wird der AirBag sein. Dieser wird durch einen Sensor gesteuert und kann somit schwere Arbeitsunfall verhindern.

Heute nutzen bereits 53 Prozent der Unternehmen digitale Technologien. Zwei von drei Handwerksbetrieben begreifen die Digitalisierung als Chance. Mehr als die Hälfte der Betriebe (54 Prozent) gibt an, dass die Digitalisierung zur Existenzsicherung des eigenen Unternehmens beiträgt.

In der Dachdeckerei werden Drohnen, in der Küche sogar 3D Drucker verwendet und das IPad darf in keiner Firma fehlen. „Handwerk 4.0 ist die Kombination aus klassischen, handwerklichen Tätigkeiten und neuen digitalen Technologien“³ sagt Georg Räß, BIT. Leider hat sich die aktuelle Arbeitskleidung noch nicht auf die veränderte Arbeitswelt angepasst. Im Gegensatz zur Digitalisierung des Handwerks bleibt die Arbeitskleidung auf einem relativ gleichen Stand. Es gibt wenige Unternehmen, die sich trauen, zukunftsorientierter und zeitgemäßer in der Auswahl der Bekleidung zu werden. Aber genau so, wie die Betriebe sich trauen eine Digitalisierung durchzuführen, sollten die Workwear Unternehmen lernen, auf die aktuellen Bedürfnisse einzugehen. Natürlich darf man den Blick auf das Traditionelle nicht verlieren.

Handwerk wird immer mit Traditionen verbunden sein und es wird auch weiterhin Aufgaben geben, die nicht von Maschinen übernommen werden. So ist es auch in der Digitalisierung des Handwerks. Es ist eine Zusammenführung von Tradition und Moderne.

3 Georg Räß; BIT <https://www.br.de/nachrichten/bayern/handwerk-4-0-chancen-und-herausforderungen>,RWUKnW9

2.5 Nachhaltigkeitsaspekte für Outdoor-Workwear

Eine wachsende Gruppe von Konsumenten lebt heute bewusster, sie setzt auf qualitativ hochwertige Kleidung und einen Reparaturservice. „Sie trennt ihren Abfall, kauft lieber im Bioladen als im Discounter und interessiert sich für Kleidung, die qualitativ hochwertiger ist und länger hält als eine Saison“ ⁴

Vielen Firmen ist die Nachhaltigkeit Ihrer Produkte wichtig und mit unterschiedlichsten Ansätzen werden sie dieser Entwicklung gerecht.

2.5.1 Gore-Tex

Laut den Einträgen und Aussagen auf der Website, versteht Gore Fabrics Division es als wichtigen Bestandteil der Unternehmenskultur, verantwortungsvoll gegenüber der Umwelt und seinen Mitarbeitern zu handeln, verantwortungsvoll mit den Ressourcen Luft, Wasser und Energie umzugehen und den Abfall fachgerecht zu entsorgen.

Das LCA-Verfahren (Life Cycle Assessment), die sogenannte Ökobilanz ist seit 1992 existent und ist eine Methode zur Bewertung der Umweltwirkungen von Produkten und Dienstleistungen.

Gore steht für die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks von Funktionsoberbekleidung durch Maximierung der Haltbarkeit und der Lebensdauer des Produkts, für verantwortungsvolle Beschaffungs- und Herstellungsmethoden, die Reduzierung der Fertigungsstandorte.

Gore ist seit Juni 2010 bluesign® System Partner, arbeitet weltweit mit einem integrierten Qualitätsmanagementsystem gemäß ISO 9001 (Qualität), basierend auf den Anforderungen von ISO 14001 (Umwelt) und OSHAS 18001 (Arbeitsschutz).

Bluesign® System steht für die Vision und Mission einer verantwortungsbewussten und nachhaltigen Textilherstellung. Dazu gehört, die Arbeits- und Lebensbedingungen aller sicherer und nachhaltiger zu gestalten. Der Mensch

4 https://www.ispo.com/produkte/id_76174794/funktionskleidung-reparieren-outdoor-ausruestung-flicken.html

steht im Fokus, der Anspruch erfordert höchste Anforderungen an die Arbeitsplatzsicherung und den Verbraucherschutz. Es existieren strenge Kriterien zum Schutz von Luft, Wasser und Boden sowie Abfallmanagement. Ressourcen werden durch Prozesseffizienz optimiert, es sollen natürliche Ressourcen geschont und wiederverwendbar werden und negative Auswirkung durch unnötigen Ressourcenverbrauch verhindert werden.

Die Licence Vertragspartner von Gore bieten einen Reparatur-Service an, bei diesem werden GORE-TEX®-Produkte so ausgebessert, dass alle Nähte und Membranen wieder fachgerecht verschweißt und so die Wasserdichtigkeit wiederhergestellt wird.

Anleitungen zur Selbstreparatur und die dafür nötigen Materialien können über die Vertragspartner bezogen werden.

2.5.2 Outdoor-Bekleidung im Freizeitbereich / Konsumenten

Garantie

Mammut®: alle Produkte der Firma werden professionell in Ordnung gebracht, wenn diese durch Fremdeinwirkungen gelitten haben. Darunter zählen Schäden die durch Steinschlag, Funkenflug entstanden sind aber auch ganz normale Abnutzungserscheinungen sowie das Ausbleichen des Produkts durch die Sonneneinstrahlung.

Die Firma VAUDE bietet ebenfalls einen hauseigenen Reparaturservice an und wirkt der Wegwerfmentalität entgegen.

Recyclebare Textilien werden Standard

Die Firma Patagonia® bietet ebenfalls einen Reparierservice an. Weiterhin besitzt Patagonia® gemeinsam mit eBay eine Plattform, über die Kunden gebrauchte Patagonia-Kleidung kaufen und verkaufen können. Dieses Angebot gibt es jedoch vorerst nur in den USA. Mehr als 70 Prozent der Produkte von Patagonia® enthalten heute sogenannte e-Fasern wie Hanf, chlorfrei behandelte Wolle, Tencel® oder recyceltes sowie recycelbares Polyester.

Recycling als neuer Trend

Recycelt wird erst, wenn Reparieren oder Weiterverwenden nicht mehr möglich sind. Es werden keine neuen Rohstoffe verbraucht, sondern aus alter Kleidung entstehen neue, hochwertige Produkte.

Upcycling neues Design im Veränderungsatelier

Im Veränderungsatelier „Bis es mir vom Leibe fällt“ in Berlin, flickt Eilsabeth Pratner und ihr Team die abgewetzte Lieblingsjeans, funktioniert Wachsjacken in Laptopaschen um, verwandelt Omas alte Strickjacke in eine hippe Tasche und abgelegte Ballgarderoben in fesche Minikleider.

Eugenie Schmidt und Mariko Takahashi aus Berlin haben sich zur Aufgabe gemacht, alten Kleidungsstücken neues Leben einzuhauchen. Die neu entstandenen Kreationen werden mit einem Barcode „Elternkleider“ gekennzeichnet, der die Geschichte der neuen Kleidungsstücke und die Arbeit der Designerinnen erzählt.

2.6. Produktanalyse Outdoor-Workwear-Markt

Carhartt wurde 1889 von Hamilton Carhartt gegründet. Er startete sein Bekleidungsimperium mit Arbeits-Overalls aus Denim-Stoffen und Hanf-Leinen dem sogenannten Canvas für die Autoindustrie. Die Firma besteht bis heute und ist vor allem für die jüngere Generation einer der wichtigsten Workwear Firmen dieser Zeit. Carhartt entwickelte am Anfang nur Arbeitskleidung für Herren und führte in den späteren Jahren Workwear für Frauen ein. 1994 etablierte sich Carhartt auch in Europa. 1997 wurde speziell für den europäischen Markt eine erste Kollektion entworfen. Diese wurde schnell zu einem festen Bestandteil in der Skaterszene sowie in der Hip Hop und Graffiti-Kultur. Carhartt steht für herausragendes Design mit außergewöhnlicher Qualität, Strapazierfähigkeit und Komfort. Dabei bleibt die Marke relativ neutral und urban, sie setzt viel auf die Weiterentwicklung von Altbewertem. In den späten 80iger Jahren kam die



Abb. 6 Carhartt



Abb. 7 Helly Hansen



Abb. 8 Snickers



Abb. 9 Kansas

Workwear auf die Straße und es etablierte sich Carhartt Streetwear. Heute ist die Marke Carhartt kaum noch wegzudenken, jedoch nicht als Arbeitsbekleidung, sondern als Lifestyle-Marke bzw. als Funktionsbekleidung mit Lifestyle.

Snickers ist eine der bekanntesten Workwear Marken weltweit. Die schwedische Bekleidungsfirma wurde erst 1975 gegründet. Die Marke bietet ein großes Sortiment an Herren- und Damenbekleidung, vom normalen T-shirt über Hosen und Jacken bis hin zu Gürteln und Zubehör. Neben normaler Workwear entwirft und produziert Snickers auch PSA (Persönliche Schutzausrüstung). Snickers hat mit der LiteWork-Kollektion eine Kollektion mit abnehmbaren Holstertaschen entwickelt, die optisch sehr an Freizeit und Sport angelehnt ist. In dieser Kollektion findet man die erste Slim Fit Passform. Damit geht Snickers einen weiteren Schritt in Richtung Freizeit und Outdoor. 2016 startete Snickers Workwear einen Testlauf mit der Wearable-Technologie. Wearable-Technologie steht für eine Verbesserung der Gesundheit von Handwerkern. Wearables sind Elektronikgeräte, die entweder als Zubehör oder als Teil des Materials am Körper getragen werden. Der Einsatz dieser Geräte soll die Arbeitsfunktionalität und den Komfort im Arbeitsprozess erhöhen. Es informiert den Träger über Temperatur, Geräuschpegel oder Knieeinwirkung während des Arbeitstages. An Hand dieser Daten kann der Handwerker seine individuelle Arbeitskleidung zusammenstellen und seine Arbeitsweise anpassen.

Kansas ist eine Firma, die im Jahr 1952 schon einen Grundstein für Arbeitsbekleidung gelegt hat. Die Marke produziert Arbeitskleidung für Männer und Frauen. Kansas hat ein breites Spektrum von Arbeitskleidung. Sie bieten von normaler Workwear über Workwear mit Flammschutz bis hin zu Workwear der Lebensmittelindustrie alles an. Gemeinsam mit der skandinavischen Modemarke SAMSØE & SAMSØE entwickelte Kansas eine Kollektion für den normalen Modemarkt, klassische Arbeitskleidungsmaterialien wurden in moderne und funktionale Modedesigns umgewandelt.

Helly Hansen AS wurde bereits im Jahr 1877 gegründet und ist somit eins der ältesten Unternehmen für Arbeitsbekleidung. Es war anfangs ein Unternehmen, welches für Seefahrer Oilskin herstellte. Erst in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelte Helly Hansen die erste Arbeitskleidung aus synthetischem Gewebe. Das Unternehmen bietet eine sehr klassische Arbeitsbekleidung für Frauen und Herren an. Neben der Workwear bedient Helly Hansen auch den Bereich Outdoor und Sportbekleidung. Es ist das einzige Unternehmen von den genannten, welches ein komplett getrenntes Outdoor- und Sportbekleidungsunternehmen besitzt.

3. Kollektionskonzeption

3.1 Zielgruppendefinition

Der Handwerker von Heute ist zielorientiert, selbstbewusst und möchte seinen Lifestyle auch in der Arbeitswelt leben. In seinem Berufsalltag verkörpert er den Handwerker, der auf ein gepflegtes Äußeres achtet, handwerklich anpacken kann und auf Traditionen setzt. Trotz allem möchte er in einer modernen Welt leben und arbeiten sowie alle Vorzüge des technischen Fortschritts genießen. Er erleichtert sich durch moderne Technik die Arbeit, vergisst aber trotzdem nicht, wie hart die Arbeit im Handwerk war oder noch ist. Im Arbeitsprozess möchte er auf keine technischen Errungenschaften verzichten. Das iPad bis hin zur Drohne nutzt er zum Bearbeiten von Aufträgen, für die virtuelle Darstellung und das Vermessen. Digitalisierung ist ein stetiger Prozess, dem sich der Handwerker ständig stellen muss. Diese Entwicklung bringt Veränderung in der Arbeitswelt sowie im täglichen Leben mit sich. Vor allem für die junge Generation spielen Nachhaltigkeit, die Gesundheit für sich und die Natur eine wichtige Rolle. Sie möchten diesen Lifestyle auch in ihrer Kleidung wiedererkennen, davon wird die Arbeitsbekleidung nicht ausgenommen.

Nach der Arbeit sucht die junge Generation einen Ausgleich. Den finden sie zunehmend in der Natur, beim Wandern, Fahrradfahren, beim Laufen usw. Der Handwerker hat einen guten Draht zur Natur und möchten dieses Gefühl der Leichtigkeit, des Wohlbefindens, des freien Atmens in der Arbeitskleidung wiederfinden und spüren. Er will keine unbequeme und schwere Kleidung tragen, muss aber trotzdem für alle Lebenslagen gewappnet sein. Nach dem Sinus Milieus findet sich die Zielgruppe zum Teil bei den Hedonisten bzw. Adaptive Pragmatischen jedoch auch bei den expeditivem und sozialökologischem Milieu wieder. Sie sind die Mittelschicht bzw. untere Mittelschicht und bilden zugleich die junge moderne in Deutschland. Sie sind anpassungsbereit und zielstrebig, haben aber immer auch den Wunsch nach Spaß und möchten auch aus den Zwängen des Alltages in die Freiheit der Freizeit ausbrechen. Sie zeigen sich ökologisch verantwortungsvoll und kreativ in Lösung von Problemen.



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12

3.2 Ausgangspunkt und Inspiration

Workwear - sollte ein Gefühl von Leichtigkeit, Wohlbefinden und Bequemlichkeit ausstrahlen. Doch vielen jungen Handwerkern fehlen gerade diese Merkmale. Sie finden sich unpassend gekleidet, manchmal auch verkleidet. Oft tragen sie zu viel mit sich, sind zu warm gekleidet und wenn es regnet, müssen sie erst den Wetterschutz im Auto holen. Workwear soll ebenfalls ein Gefühl von Freizeit oder Freiheit widerspiegeln. Eine Vielzahl der Handwerker arbeitet im Freien und so sollen sie sich auch fühlen, gut gerüstet, frei und mit Lust auf den kommenden Arbeitstag sowie den Feierabend mit einer aktiven Freizeitgestaltung. Es soll eine Arbeitskleidung entwickelt werden, die im Beruf sowie in der Freizeit getragen wird.

Die konzeptionelle Zielstellung ist die Entwicklung einer Kollektion, die den Handwerker in jeder einzelnen Lebenslage im Beruf und in der Freizeit schützt. Es entsteht eine Kollektion mit einem Modular System. Jeder Handwerker packt genau nur das an Taschen und Zubehör zusammen, was er für seinen Arbeitstag benötigt. Der Wetterschutz in Form eines leicht packbaren Regencapes kann immer mitgeführt werden.

Inspirationen holte ich mir einerseits aus dem Bereich der Outdoor Bekleidung, sie garantiert die Bequemlichkeit und Beweglichkeit, als auch aus dem Workwear Bereich, um Funktionen und Technologie mit einfließen zu lassen. Auf dieser Grundlage habe ich eine Kollektion entwickelt, mit der der Handwerker optimal für die Arbeit gekleidet ist, aber auch gern seine Arbeitskleidung in der Freizeit trägt, ohne dass es an Workwear erinnert.

Es soll ein Modular entstehen, das durch Abnehmen und Hinzufügen von Taschen und Zubehör den Alltag eines Handwerkers perfekt unterschützt und auf dieser Weise seinen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet. Es entstehen Jacken, die als Grundgerüst für die unterschiedlichsten Tätigkeiten genutzt werden.

Meine Hauptinspiration lieferte mir der Schuh von Takashi Murakami. Er hat einen Schuh entwickelt, bei dem Taschen und Zubehör vom Schuh entfernt werden können, man trägt nur das mit sich, was wirklich benötigt wird. So wird dem Träger erspart, Handwerkszeug einzeln oder in Kisten mit zu führen. Der

Träger kann den Schuh so anpassen, dass er perfekt für den Tag gewappnet ist.

3.3 Formsprache

Handwerker müssen für alle Wetter- und Umgebungslagen gerüstet und entsprechend passend gekleidet sein. Für die Entwicklung eines perfekten Outfits ist es wichtig, sich mit jeder notwendigen Anforderung des Trägers auseinanderzusetzen.

Grundlage meiner Kollektion bildet die klassische Arbeitsbekleidung. Es entstehen Jacken, die durch eine neue Art von Taschenverteilung und -platzierung dem Handwerker die Arbeit erleichtern. Um dem jungen Handwerker eine Kleidung zu bieten, die er optisch ansprechend findet, geht die Kollektion von ihrem Ausdruck nach in den Sport- und Outdoorbereich. Die Kleidungsstücke wirken clean, haben eine sportive Passform und bieten dem Träger, durch den speziell entwickelten Ärmel, eine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit.

Man möchte dem Träger die Individualität bzw. die Wandelbarkeit der Jacken selbst überlassen. Entsprechend der für den Tag geplanten Tätigkeiten gestaltet er seine Jacke selbständig und fühlt sich somit perfekt gekleidet. Durch die eingearbeitete Weitenregulierung an den beiden Jacken, entscheidet der Träger, wie figurbetont er es möchte. Somit können die Outfits auch einen eleganteren und körperbetonten Look erzielen. Dieser Effekt kommt vor allem der Frau im Handwerk sehr entgegen, denn sie möchte auch in Arbeitskleidung schick und gut angezogen aussehen. Das Signifikante an meiner Kollektion ist die modulare Gestaltung mit Taschen. Der Träger ist somit für alle beruflichen Situationen und Lebenslagen gerüstet. Neben verschiedenen Taschen bietet das System ebenfalls ein integriertes Regencap. Dieses lässt sich mit nur wenigen Handgriffen aus der Tasche ziehen und entfalten. Nach dem Gebrauch kann es durch die Eigenschaft des leicht Packbaren und des geringen Packvolumens wieder schnell in der Tasche verstaut werden.

Durch dieses Modular System kann aus einer cleanen und aufgeräumten Optik eine komplett Andere entstehen.

Im Allgemeinen werden die Taschen in vielen verschiedenen Farbvarianten angeboten. Auch hier kann der Träger die Farbauswahl selbst bestimmen.

3.4 Farbkonzept

Eine zurückhaltende Grundkonstruktion lässt den Handwerker in einem eleganten und schlichten Look erscheinen. Reflexstreifen in einem dunklen Grau strahlen Sicherheit aus, ohne dass sie, wie bei der üblichen Workwear zu sehr in den Vordergrund rücken. Da das Grundgerüst in dunkleren Grautönen und schwarz gehalten ist, verliert es nie an Stil. Die Modefarbe Grau als neutrale Basisfarbe ist für alle Farbtypen tragbar. Die Nichtfarbe Schwarz steht für Eleganz und Traditionen, wirkt klassisch und funktional und ist immer modern. Frische in die Kleidung bringen die knalligen Farben der Details. Die Taschen werden in verschiedenen High Vis Farben angeboten. Der Träger bestimmt selbst, wie bunt und knallig bzw. wie schlicht und gedeckt seine Workwear gestaltet wird. Natürlich besitzen die High Vis Farben auch den Effekt der besseren Sichtbarkeit. Für eine höchstmögliche Sichtbarkeit wird zusätzlich mit Reflexstreifen gearbeitet.

3.5 Materialkonzept

Um den hohen Anforderungen von Arbeitskleidung gerecht zu werden, braucht es auch eine hohe qualitative und innovative Produktpalette. Trotzdem darf das Design nicht in den Hintergrund rücken, sondern es soll mit der Funktionalität des Stoffes „verschmelzen“. Dadurch entsteht ein innovatives Konzept, welches dem Träger der Kleidung den beruflichen Alltag erleichtert und Schutz für alle Gefahrenquellen bietet.

Die Firma Gore ist eine der wichtigsten Laminate Hersteller für hochwertige Funktionstextilien. Die Materialien überzeugen nicht nur in ihrer dauerhaften Atmungsaktivität, Wasser- und Winddichtigkeit, sondern auch durch ihre Optik, Haptik, Leichtigkeit, Haltbarkeit bzw. Robustheit. Gore garantiert eine Langlebigkeit und den höchsten und optimiertesten Tragekomfort.

In der Zusammenarbeit mit dem Projektpartner W.L Gore habe ich die Möglichkeit bekommen, aus einer ausgewählten Produktpalette von Gore Tex eine Kollektion für das Segment Workwear zu entwickeln. Zu Verfügung standen mir Kura 2L PL4 (Paclite), Windstopper und Bluefin (Topo Stretch). Der Entschluss alle



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15

Textilien zu wählen, war der entscheidende Punkt, um den perfekten Komfort und die perfekte Funktionalität zu garantieren und dem Handwerker die Bewegungsfreiheit zu gewährleisten, die er benötigt. Beim Einsatz von Kura 2L PL4 2,5 Layer ist ein Abfüttern nicht notwendig. Somit werden Leichtigkeit und kleines Packvolumen garantiert. Durch Kura 2L PL4 ist es mit möglich, notwendiges Zubehör, so klein zu falten, dass es in eine Jackentasche passt. Unnötiges Gewicht wird vermieden. Um dem Konzept des leichten Packvolumens gerecht zu werden, wird weiterhin auf den Einsatz von leichten Zutaten geachtet. Durch den Einsatz von Gore Tex Windstopper wird der Wärmeschutz garantiert. Seine wasserabweisende Membrane bietet Schutz vor Kälte sowie Feuchtigkeit. Durch seine ausgezeichnete Atmungsaktivität kann der Handwerker mit einer Jacke bekleidet einen Raum betreten, ohne dass er sofort zu schwitzen beginnt. Eine weitere wichtige Anforderung an die Arbeitskleidung eines Handwerkers ist die Bewegungsfreiheit. Aus diesem Grund kommt partiell ein Stretchstoff, Bluefin zum Einsatz. Dieses Material erleichtert die Beweglichkeit und gibt dem Träger das Gefühl, sich in jeder Situation uneingeschränkt bewegen zu können. Um das Materialkonzept abzurunden, bekommen die Outfits ein Modular System. Taschen und Zubehör können beliebig, je nach Notwendigkeit hinzugefügt oder entfernt werden. Dieses Modular besteht aus Klettverschluss, Reißverschluss, Karabiner, Schnalle und Gurtband. Das System kann für alle Jacken, unabhängig vom Geschlecht verwendet werden. Beim Zubehör gibt es keine Unterschiede. Die Taschen werden in unterschiedlichen Farben angeboten und der Träger kann somit auf die individuelle Arbeitssituation auch farblich reagieren. Das heißt, ein Handwerker in einer Vertragsverhandlung entscheidet sich für eine dezentere Tasche, der Handwerker im Bauwesen wird sich zu seiner Sicherheit für Taschen mit Warnfarben entschließen. Auf dem Rücken jedes Modelles befindet sich zum Mitführen des Laptops bzw. iPads eine Art Rucksacktasche. Diese Tasche wird entweder durch einen Reißverschluss oder durch eine Kombination von Klett und Karabiner gehalten. Es besteht zu gleich bei Nichtgebrauch die Möglichkeit, die Taschen durch High Vis oder Reflektoren zu ersetzen. Dies geschieht entweder durch Anzippen von Reißverschlüssen oder durch Aufbringen von Klett.



Abb. 16

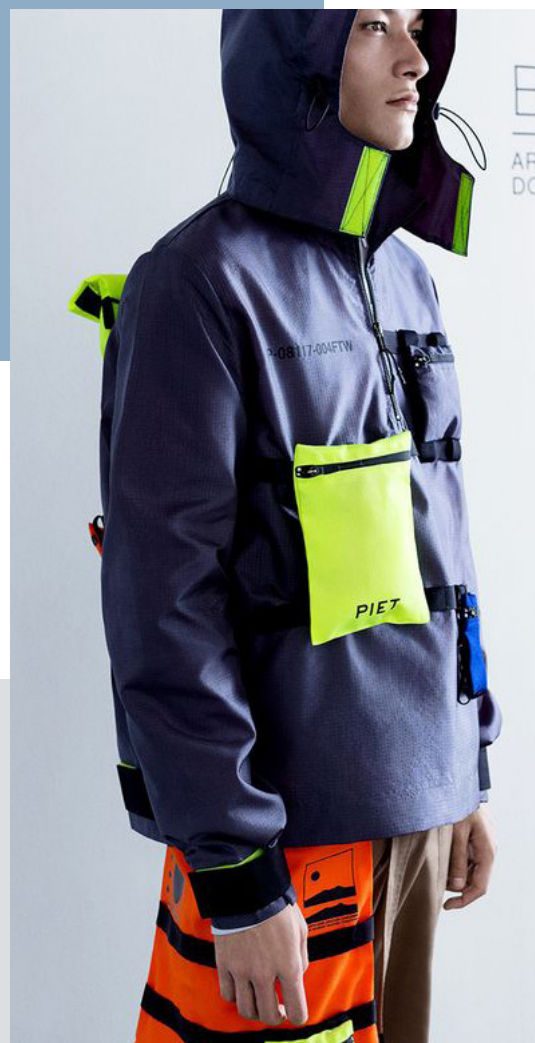


Abb. 17



Abb. 18

3.6 Funktionen und Technologien

Um dem Handwerker in allen Lagen und Einsatzgebieten gerecht zu werden, sollte die Kollektion bestimmte Kriterien erfüllen. Dabei stehen die Funktionen Wasserdichtheit, Atmungsaktivität, Winddichtigkeit, geringes Packvolumen, sowie Schutz vor Gefahren im Vordergrund. Alle geforderten Funktionen werden durch die große Produktpalette von Goro Tex garantiert.

Eine wichtige Rolle in der Kollektion spielt das Material Kura 2L PL4. Dies hinterlässt durch seine dauerhafte Wasserdichte, seine hervorragende Atmungsaktivität und seine absolute Winddichtigkeit einen bleibenden Eindruck. Durch sein geringes Gewicht ist es extrem klein und leicht packbar. Diese Eigenschaft lässt sich sehr gut in die Kollektion integrieren. Sie wird für ein funktionales, leicht packbares Regencape verwendet. Ohne dass man es merkt oder es als störend empfindet, trägt man das Cape die ganze Zeit mit sich, egal ob als Tasche oder anzogen. Dies führt gleich zur wichtigsten Funktion der Kollektion.

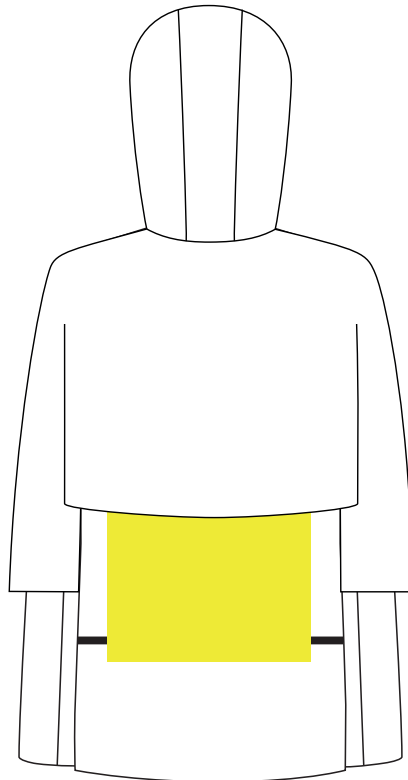
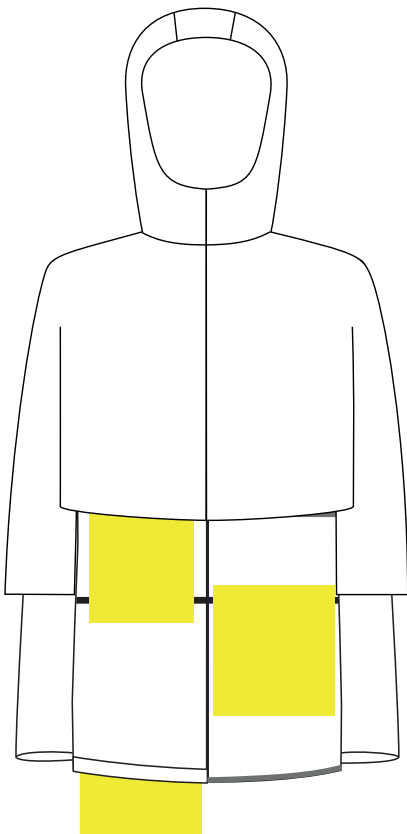
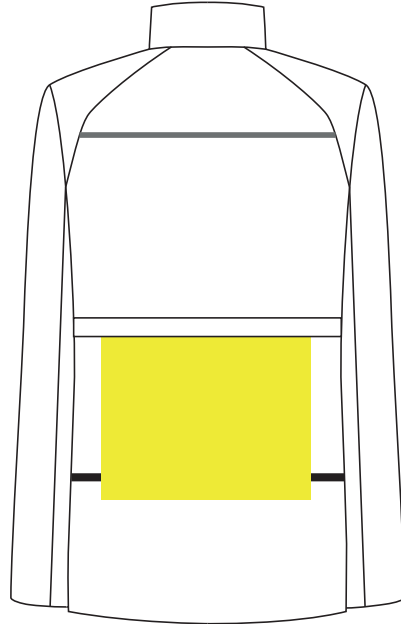
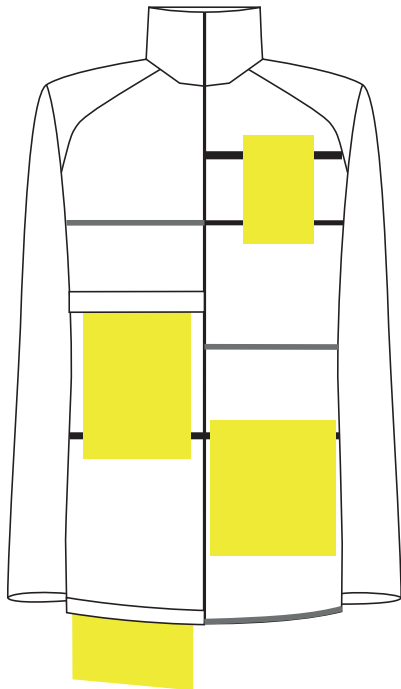
Die Kollektion beinhaltet ein innovatives Modular System, der Träger kann seine Jacke selber gestalten und neben anderen Funktionen auch das Gewicht variieren. Dieses Modular ermöglicht dem Handwerker entsprechend der Wetterlage und Tätigkeit ein leichtes und sicheres Arbeiten. Die individuellen Taschen werden durch Klettverschluss, Reißverschluss, Karabiner oder Magnete an der Jacke befestigt und können bei Bedarf abgenommen oder hinzugefügt werden. Durch unterschiedliche Weitenregulierung an den Jacken kann der Träger zusätzlich entscheiden, wieviel Bewegungsfreiheit er braucht oder möchte. Für die Damenjacke besteht dadurch ebenfalls die Möglichkeit einer ausgeprägten Taillierung. Dieser Gesichtspunkt wird in der Arbeitskleidung oft außer Acht gelassen, doch eine Frau möchte auch in der Arbeitskleidung eine gewisse Fraulichkeit ausstrahlen.

Bei dem freizeitorientierten Blouson steht der Wärmeschutz im Vordergrund. Dies wird durch eine zusätzliche dünne Wattierung erzielt. Das Obermaterial ist wiederholt Paclite und bietet dem Träger einen absoluten Schutz im Beruf und in der Freizeit.

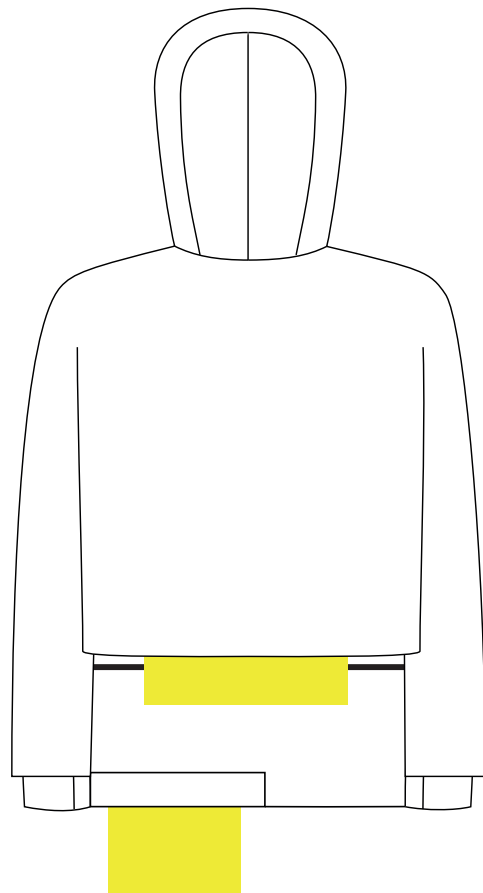
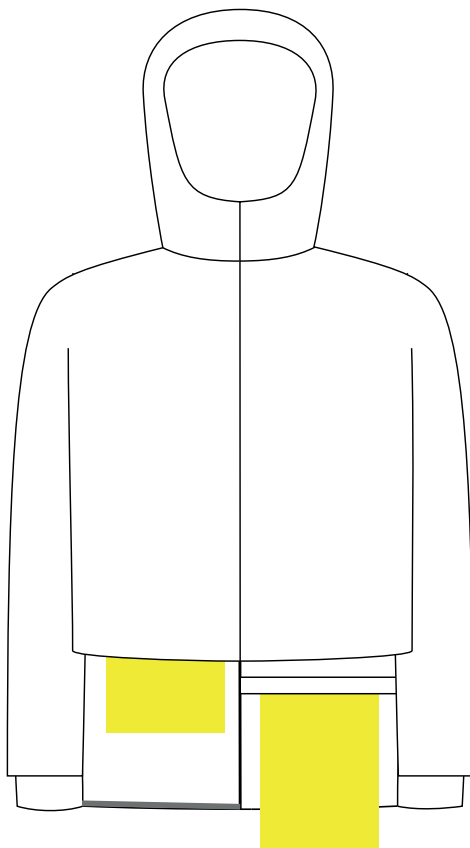
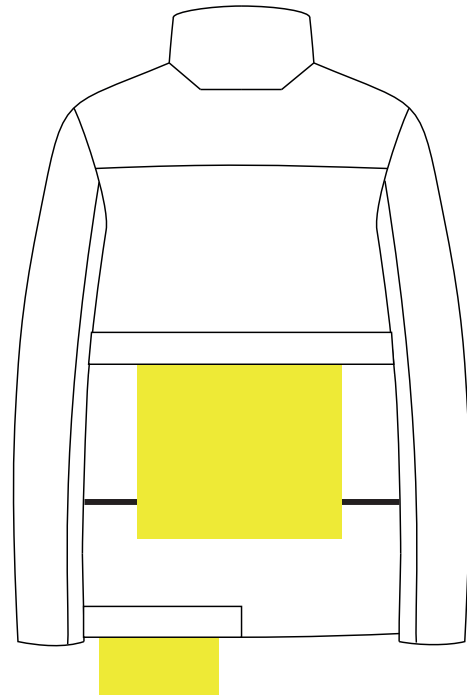
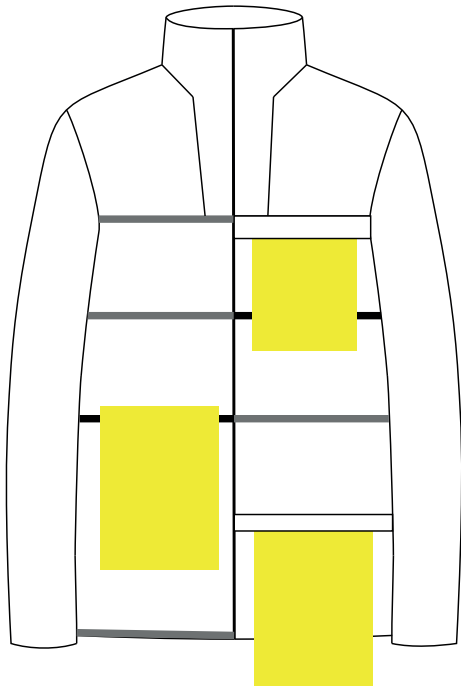
Die Atmungsaktivität spielt in allen drei Modellen eine wichtige Rolle. Deshalb wird der Windstopper von Gore Tex zum wichtigsten Stoff der Kollektion. Schweiß wird nach außen geleitet und eine spezielle Membran hält das Mikroklima des Körpers im Gleichgewicht.

3.7 Modelle

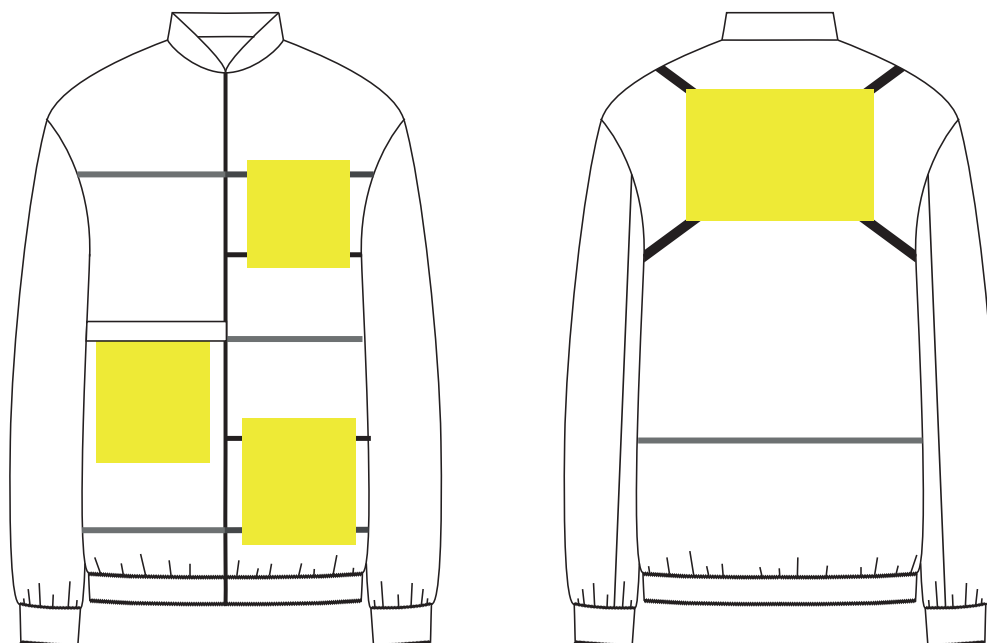
Modell 1 / Damen Jacke



Modell 2 / Herren Jacke



Modell 3 / Damen Blouson



4. Fazit

Die Bachelorarbeit beschäftigte sich mit dem Thema „Handwerker und neue Anforderungen an deren Arbeitskleidung“. In der Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung von Arbeitskleidung und deren Materialien erhielt ich ein tiefgründiges Sachverständnis zu den Themen Funktionalität und Mode. Darauf aufbauend betrachtete ich die aktuelle Situation des Handwerks und setzte diese Kenntnisse den Ansprüchen an Arbeitskleidung der jungen Generation entgegen.

In Zusammenarbeit mit der Firma W.L. Gore & Associates GmbH Gore erhielt ich die Möglichkeit eine moderne und nachhaltige Arbeitsbekleidung zu entwickeln. Die Grundlage meiner Kollektion bildete eine Jacke für Herren, eine für Damen und ein Blouson. In Kombination mit einem Modular System in Form von aufsetzbaren Taschen und Zubehör entstanden Arbeitsjacken für die unterschiedlichsten Gewerke.

Mein Ansatz „eine Jacke für viele Möglichkeiten“ bietet in vielerlei Hinsicht die Möglichkeit Ressourcen zu sparen. Die Grundjacke kann beständig genutzt werden, die unterschiedlichen Tätigkeiten werden durch das Modular System bedient. Die Kollektion steht ebenfalls dem Freizeitbereich zur Verfügung, auch dort bildet das Modular System einen nennenswerten Vorteil.

Die Hochleistungstextilien und Technologien von Gore - Tex garantieren Funktionalität für alle Situationen, Qualität und Langlebigkeit.

Neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit in der Arbeitsbekleidung gewinnt das Design an Zuspruch. Meine Kollektion versteht sich als Beispiel für eine zukünftige Entwicklung von Workwear und soll als Anstoß oder Inspiration für weitere innovative Ideen auf diesem Gebiet wirken.

Wichtig für mich war ein ausgewogenes Zusammenspiel von Funktionen, Materialien, Lifestyle und Nachhaltigkeit. Durch eine Zielgruppendefinition stimmt sich die Kollektion perfekt auf die Bedürfnisse der heutigen modernen, aktiven und digitalvernetzten Jugend ab und geht immer mehr in den Outdoor-/Freizeitbereich über.

Ich sehe meine Kollektion als einen Beitrag zur Imagekampagne des Handwerks 2020. Sie steht für Kreativität, Veränderung, Aktivität, Verantwortung und Individualität.

Literaturverzeichnis

Bücher

Knecht, Petra: Funktionstextilien: High-Tech-Produkte bei Bekleidung und Heimtextilien; Grundlagen, Vermarktungskonzepte, Verkaufsargumente, Hrsg. Deutscher Fachverband, Frankfurt am Main 2003

Knecht, Petra: Technische Textilien, Hrsg. Deutscher Fachverband, Frankfurt am Main 2006

O'Mahony, Marie: SportLook Mode im Sport, Sport in der Mode ; Material, Design, Trends, Hrsg. Stiebner, München 2002

Lehnert, Gertrud: Geschichte der Mode des 20. Jahrhunderts, Hrsg Köne-
mann, Köln 2000

Watkins, Susan M.: Functional clothing design from sportswear to spacesuits, Hrsg. Bloomsbury, New York 2014

Hayes, Steven George: Materials and technology for sportswear and performance apparel, Hrsg. CRC Press, Taylor & Francis Group, Boca Raton; London; New York 2017

Pan, N.: Functional textiles for improved performance, protection and health, Hrsg. Woodhead publ., Oxford 2011

Internetquellen

Marie von WÜRTH MODYF: Die Entwicklung & die Geschichte der Arbeitskleidung in: ABOUTWORK., 2017 [06.09.2017]. < <https://aboutwork.modyf.de/geschichte-der-arbeitskleidung/>> (06.04.2020, 9:18 Uhr)

Marie von WÜRTH MODYF: Wieso heißt der Blaumann überhaupt „Blaumann“? in: ABOUTWORK., 2017 [16.12.2017]. < <https://aboutwork.modyf.de/blumann-arbeitsoverall/>> (06.04.2020, 10:43 Uhr)

Annaleen von WÜRTH MODYF: Farben im Berufsalltag: ihre Bedeutung und Wirkung in: ABOUTWORK., 2017 [07.04.2017]. < <https://aboutwork.modyf.de/farben-als-mittel-zur-widererkennung/>> (06.04.2020, 14:22 Uhr)

Unbekannter Autor: Funktionsbekleidung - für jedes Wetter und jeden Anspruch die richtige Kleidung in: PZ-news.de, 2015 [07.09.2015]. <https://www.pz-news.de/wirtschaft/service_artikel,-Funktionsbekleidung-fuer-jedes-Wetter-und-jeden-Anspruch-die-richtige-Kleidung-_arid,1045247.html> (25.05.2020, 15:02 Uhr)

Andre Tauber: Die Outdoor-Branche vergisst den Normalo in: Welt, 2014 [11.07.2014]. <<https://www.welt.de/wirtschaft/article130026930/Die-Outdoor-Branche-vergisst-den-Normalo.html>> (25.05.2020, 17:38 Uhr)

Georg Etscheit: Arbeitskluft für moderne Goldgräber in: Süddeutschen Zeitung, 2014 [28.09.2014]. <<https://www.sueddeutsche.de/stil/modetrend-workwear-arbeitskluft-fuer-moderne-goldgraeber-1.2145536>> (03.06.2020, 9:23 Uhr)

Unbekannter Autor: Handwerk gestern und heute in: Kreishandwerkerschaft Erzgebirge. <<https://www.khs-erzgebirge.de/seite/149989/handwerk-gestern-und-heute.html>> (15.06.2020, 13:50 Uhr)

Unbekannter Autor: 4 Fragen zur Berufskleidung der Zukunft in: DBL, 2018 [13.12.2018]. <<https://www.dbl.de/das-neueste/blog/4-fragen-zur-berufskleidung-der-zukunft.html>> (22.04.2020, 8:52 Uhr)

Unbekannter Autor: Das Handwerk im Jahr 2030 in: IG Metall, 2019 [11.07.2019]. <<https://www.igmetall.de/politik-und-gesellschaft/zukunft-der-arbeit/digitalisierung/das-handwerk-im-jahr-2030>> (27.04.2020, 10:23 Uhr)

Unbekannter Autor: Zwischen Tradition und Innovation: Das Handwerk wird digital in: bitkom, 2017 [02.03.2017]. <<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Zwischen-Tradition-und-Innovation-brDas-Handwerk-wird-digital.html>> (07.05.2020, 21:30 Uhr)

Hans-Werner Oertel / Dipl.-Ing. (FH) Hendrik Härter: Sensorik und LED: Smarte Textilien sind wie eine zweite Haut in: Elektronik Praxis, 2020 [16.01.2020]. <<https://www.elektronikpraxis.vogel.de/sensorik-und-led-smarte-textilien-sind-wie-eine-zweite-haut-a-896446/>> (13.05.2020, 19:10 Uhr)

Hans-Werner Oertel: Sensorik und LED: E-textiler Arbeitsschutz im Vormarsch in: sifa-sibe, 2019 [02.05.2019]. <<https://www.sifa-sibe.de/aktuelles/smarte-textilien/>> (17.08.2020, 12:56 Uhr)

ISPO.com: Funktionskleidung reparieren: Outdoor-Ausrüstung selbst flicken in: ISPO.com, 2015 [29.11.2015]. <https://www.ispo.com/produkte/id_76174794/funktionskleidung-reparieren-outdoor-ausruestung-flicken.html> (10.06.2020, 16:10 Uhr)

Unbekannter Autor: Sinus-Milieus® Deutschland in: sinus-institut. <<https://www.sinus-institut.de/sinus-loesungen/sinus-milieus-deutschland/>> (10.08.2020, 16:43 Uhr)

Markenverzeichnis

Gore:

<<https://www.gore-workwear.de/warum-gore/unsere-geschichte>>

(25.05.2020, 17:06)

<<https://www.gore-workwear.de/warum-gore/nachhaltigkeit>>

(08.06.2020, 8:45)

<<https://www.gore-workwear.de/technologien>>

(11.08.2020, 15:52)

<<https://www.gore-tex.de/technologie/original-gore-tex-produkte>>

(11.08.2020, 17:08)

<<https://www.gore-tex.de/technologie/original-gore-tex-produkte/paclite>>

(11.08.2020, 17:49)

<<https://www.bergfreunde.de/basislager/gore-tex-pro/>>

(11.08.2020, 19:30)

<<https://www.bergfreunde.de/basislager/gore-tex-paclite/>>

(11.08.2020, 20:02)

<<https://www.barrabes.com/de-de/blog-ski-berg/technologien/2-85/die-geheimnisse-der-membranen>>

(11.08.2020, 21:25)

Gore Windstopper:

<<https://www.gore-tex.de/technologie/infinium/windstopper>>

(19.08.2020, 16:19)

<<https://www.bergfreunde.de/basislager/gore-windstopper/>>

(19.08.2020, 19:22)

Carhartt:

<<https://www.carhartt.com/de/de-de>>

(27.07.2020, 9:23)

Snickers:

<<https://www.snickersworkwear.de/stories>>

(28.07.2020, 8:47)

<<https://www.snickersworkwear.at/articles/269>>

(28.07.2020, 11:29)

<<https://www.snickersworkwear.de/articles/422>>

(28.07.2020, 14:16)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Snickers_Workwear>

(28.07.2020, 9:23)

Kansas:

<<https://www.kansasworkwear.com/de-de/kollektionen>>

(29.07.2020, 9:03)

<<https://www.fristads.com/de-at/unternehmensgeschichte>>

(29.07.2020, 10:38)

Helly Hansen:

<<https://www.hellyhansenstore.de/>>

(29.07.2020, 13:19)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Helly_Hansen>

(29.07.2020, 14:52)

bluedesign:

<<https://www.bluesign.com/de>>

(08.06.2020, 10:41)

innogy Health Guard:

<<https://www.westenergie.de/unternehmen/netzservice/produkte/arbeits-sicherheit-health-guard>>

(17.08.2020, 9:15)

Abbildungsnachweiß

Abb. 1:

<https://aboutwork.modyf.de/geschichte-der-arbeitskleidung/>

(29.04.2020 17:32)

Abb. 2:

<https://aboutwork.modyf.de/geschichte-der-arbeitskleidung/>

(29.04.2020 17:33)

Abb. 3:

<https://kommunikation-mittelstand.digital/mittelstaendische-bauwirtschaft-im-digitalen-wandel-neue-statusevaluation-mit-handlungsempfehlungen/>

(03.08.2020, 16:51)

Abb. 4:

<https://www.westenergie.de/unternehmen/netzservice/produkte/arbeits-sicherheit-health-guard>

(17.08.2020, 11:26)

Abb. 5:

<https://news.innogy.com/smart-clothing-digitales-shirt-von-innogy-tragt-zu-mehr-gesundheitsschutz-bei/>

(17.08.2020, 15:42)

Abb. 6:

<https://www.freshnessmag.com/.amp/2018/10/22/burton-carhartt-wip-capsule-collection/>

(28.07.2020, 9:57)

Abb. 7:

https://www.hhworkwear.com/fr_ca_ww/

(29.07.2020, 15:02)

Abb. 8:

<https://www.snickersworkwear.de/press-releases/410>

(27.07.2020, 13:17)

Abb. 9:

<https://www.kansasworkwear.com/de-de/samsoe>

(27.07.2020, 9:42)

Abb. 10:

<https://hypebeast.com/2018/10/takashi-murakami-porter-kaikai-kiki-collaboration-sneaker-teaser>

(14.04.2020, 10:23)

Abb. 11:

<https://hypebeast.com/2018/10/piet-atmosphere-fall-winter-2018-collection>

(06.04.2020, 22:14)

Abb. 12:

<https://hypebeast.com/2018/10/piet-atmosphere-fall-winter-2018-collection>

(06.04.2020, 22:14)

Abb. 13:

<http://portal.gorewear.com/fabric-technologies/gore-windstopper-products/>

(24.08.2020, 21:09)

Abb. 14:

<https://www.youtube.com/watch?v=tzMAMR1ir2s>

(24.08.2020, 21:53)

Abb. 15:

<https://georgefisher.co.uk/products/berghaus-waterproof-overtrousers-mens-gore-tex-paclite-pant-short-leg-black>

(24.08.2020, 22:36)

Abb. 16:

<https://www.pinterest.de/pin/649010996288975336/>

(24.08.2020, 19:23)

Abb. 17:

<https://hypebeast.com/2018/10/piet-atmosphere-fall-winter-2018-collection>

(06.04.2020, 22:15)

Abb. 18:

<https://www.pinterest.de/pin/649010996289039311/>

(24.08.2020, 20:09)

Selbstständigkeitserklärung

zur Thesis mit dem Thema:

Neue Anforderungen an das Design im Segment Workwear für Handwerksberufe

Ich, Julia Peter erkläre gegenüber der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg (AKS/WHZ), dass ich die vorliegende Bachelor- Arbeits/ Projekt (Thesis) selbstständig und ohne Benutzung anderer als angegebener Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Die vorliegende Arbeit ist frei von Plagiaten. Alle Ausführungen, die wörtlich oder inhaltlich (sinngemäß) aus anderen Quellen entnommen sind, habe ich als solche eindeutig kenntlich gemacht und nachgewiesen.

Diese Arbeit wurde ich gleicher und ähnlicher Form weder von mir noch von jemand anderen als Prüfungsleistung (d.h. weder an der AKS/ WHZ noch andernorts) eingereicht und ist auch noch nicht veröffentlicht worden.

Schneeberg, 24.08.2020

A handwritten signature in black ink, reading 'J. Peter'. The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'J' and 'P'.